

Mitteilungen und Hinweise

Klettern in der Schule (im Schulsport)

Klettern ist nicht nur eine äußerst attraktive Sportart, sondern besitzt Sinngehalte, die sich mit den allgemeinen Zielsetzungen des Lehrplans bestens vereinbaren lassen. Die Vielfalt des Kletterns ermöglicht, über körperbildende Aspekte hinaus, neben den aus den hohen Anforderungen des Sicherns erwachsenden pädagogischen und sozialen Werten, weitere pädagogisch wertvolle Erziehungsziele zu vermitteln.

Das Klettern wird in vielen Schulen im Rahmen von Projekttagen, Schullandheimaufenthalten, Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtkursen verstärkt zum Gegenstand von sportlich-spielerischen Aktivitäten. Darüber hinaus sind an zahlreichen Schulen eigene Boulder- bzw. Kletterwände eingerichtet worden.

Gleichzeitig erhält die Schulverwaltung immer häufiger Anfragen von Schulleitungen, Eltern und Lehrern. Zentrale Bedeutung erlangt hierbei die Frage, unter welchen Voraussetzungen Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern klettern können, d.h. nach Vorwissen seitens der betreuenden Lehrkräfte bzw. den zu beachtenden Rahmenbedingungen.

Im Rahmen der gültigen Lehrpläne aller Schularten ist es möglich, auch das Klettern im Schulsport zu thematisieren. Dies setzt vor allem auch aufgrund des gegebenen Unfallrisikos voraus, dass die betreuende Lehrkraft sowohl über den hierzu nötigen sicherheitstheoretischen und -praktischen als auch den methodisch-didaktischen Kenntnisstand, entsprechende Eigenerfahrungen und Können verfügt, d.h. „kletterfähig“ ist.

Um motorische Kletterkompetenz und erzieherische Absichten möglichst vielen Schülerinnen und Schülern erfahrbar zu machen, hat das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Zusammenarbeit mit dem Landesverband des Deutschen Alpenverein (DAV) – Bergsport und Kletterverband –, den Gemeindeunfallversicherungsverbänden (GUVV), dem Landesinstitut für Schulsport (LIS) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eine Kletterkonzeption erarbeitet. Die Konzeption beinhaltet:

1. Eine Empfehlung, welche Voraussetzungen Lehrerinnen / Lehrer erfüllen sollten, wenn sie mit Schülergruppen klettern („Kletterfähigkeit“),
2. eine Konzeption für die Lehrerfortbildung, welche zur Kletterfähigkeit führt und
3. eine pädagogisch-didaktische Handreichung zum Klettern mit Schülern (Arbeits- und Handbuch „Klettern im Schulsport“).

Kletterfähigkeit

Die Verantwortung für den Unterricht, also auch für das Klettern mit Schülerinnen und Schülern trägt allein die Lehrkraft.

Das Klettern kann unter unterschiedlichen Gegebenheiten und Schwierigkeitsgraden thematisiert werden. Ob an einer Kletterwand oder am Fels, unter Sicherung von oben (Toprope) oder Vorstieg, jede einzelne Situation hat ein spezifisches motorisches Anforderungsprofil, eigene pädagogische Substanz, aber auch Bedingungen und Gefahren und erfordert deshalb seitens der betreuenden Lehrkraft eine entsprechende situationsangemessene „Kletterkundigkeit“. Nur so kann das Klettern mit Schülerinnen und Schülern derart gestaltet werden, dass mögliche Risiken vermieden werden, gleichzeitig aber Abenteuerwagnisse, Übernahme von Verantwortung und Erfahrungen erlebbar bleiben.

Hierbei ist das notwendige Ausmaß der Kletterfähigkeit seitens der Lehrkraft abhängig von Inhalten und Zielen des Unterrichts. Es können drei Bereiche abgegrenzt werden:

1. Klettern mit Schülerinnen und Schülern an einer künstlichen Kletterwand mit Topropesicherung (Indoorbereich)
2. Klettern mit Schülerinnen und Schülern an einer künstlichen Kletterwand mit Topropesicherung und Vorstieg (Indoorbereich)
3. Klettern mit Schülerinnen und Schülern am Fels (Outdoorbereich)

Fortbildungskonzeption „Klettern in der Schule“

Im Bereich der zentralen und dezentralen Lehrerfortbildung werden verschiedene, aufeinander aufbauende Veranstaltungen angeboten, welche zu den oben genannten Ausbildungsstufen führen. Sie sind in den einschlägigen, über die Lehrerfortbildung informierenden Organen ausgeschrieben und werden in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt.

Frühere beim LIS oder einem freien Träger erworbene Qualifikationen werden gemäß der Fortbildungskonzeption anerkannt.

Bei den Verbänden erworbene Lizenzen, welche den oben genannten Qualifikationen entsprechen, werden anerkannt.

Es wird empfohlen, dass sich Lehrerinnen und Lehrer, unterstützt durch die Schulleiterinnen und Schulleiter, fortbilden und entsprechende Angebote nutzen. Sofern Fortbildungsveranstaltungen von freien Trägern, z.B. DAV, angeboten werden, liegt die Teilnahme daran im dienstlichen Interesse.

Arbeits- und Handbuch „Klettern im Schulsport“

Als Grundlage der Fortbildungsangebote erscheint im ersten Halbjahr 2002 im Auftrag des Kultusministeriums ein „Arbeits- und Handbuch Klettern im Schulsport“. Es enthält eine mehrperspektivische Aufarbei-

tung des Themas Klettern mit Schülerinnen und Schülern. Unterschiedliche Zugangsweisen zum Klettern als Schulsport werden in Theorie und vielen Praxisbeispielen auf Grundlage eines Lehrplans dargestellt.

Das „Arbeits- und Handbuch Klettern in der Schule“ kann über das **Schulsportreferat des Kultusministeriums** (Königstr. 44, 70173 Stuttgart) bezogen werden.

| Qualifikation Stufe A | Qualifikation Stufe B | Qualifikation Stufe C |
|---|--|--|
| <p>Klettern im Indoorbereich mit Topropesicherung</p> <p>Zielgruppe: Lehrerinnen / Lehrer mit wenig/geringer Klettererfahrung</p> <p>Ausbildung/Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang 30 Stunden, • Toprope, grundlegende Erfahrungen und Ziele <p>Lehrgangsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wird dezentral von den OSÄ und SSÄ ausgeschrieben und zentral vom LIS | <p>Klettern im Indoorbereich mit Vorstieg</p> <p>Zielgruppe: Lehrerinnen / Lehrer mit Klettererfahrung im 5. Grad und Kenntnissen über grundlegende Sicherungstechniken – Absolventen der Qualifikationsstufe A</p> <p>Ausbildung/Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang 40 Stunden • Vorstieg, erweiterte Erfahrungen und Ziele <p>Lehrgangsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibung durch das Landesinstitut für Schulsport | <p>Klettern am Fels & FÜ-Lizenz des DAV</p> <p>Zielgruppe: Absolventen der Qualifikationsstufe B</p> <p>Ausbildung/Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang 40 Stunden • Erweiterte und spezielle Erfahrungen und Ziele am Fels <p>Lehrgangsangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibung durch den Deutschen Alpenverein (DAV) |

Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH

2. Wettbewerb Berufliche Schulen

Die Ausschreibung des Wettbewerbs Berufliche Schulen 2001 der *Landesstiftung Baden-Württemberg* hat eine überwältigende Resonanz gefunden. Mit der Preisverleihung in der Liederhalle Stuttgart am 26. April 2002 unter dem Motto „Berufliche Schulen gewinnen“ wurde diese Wettbewerbsrunde erfolgreich abgeschlossen.

Die Landesstiftung lädt nun ein zur Teilnahme am

2. Wettbewerb Berufliche Schulen.

Mit diesem Wettbewerb speziell für die beruflichen Schulen wird der hohe Stellenwert der beruflichen Bildung verdeutlicht. Gleichzeitig soll er einen weiteren Anreiz bieten, die Entwicklung dieser Schulen nachhaltig positiv zu beeinflussen. Damit kann und soll die Leistungsfähigkeit des beruflichen Schulwesens – auch im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung – einer breiten Öffentlichkeit transparent gemacht werden. Baden-Württemberg wird durch diesen Wettbewerb seine Vorreiterrolle bundesweit behaupten.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können

- Schülerinnen und Schüler, Schülergruppen beruflicher Schulen oder
- Klassen beruflicher Schulen oder
- eine berufliche Schule.

Welche Leistungsgruppen gibt es?

Aufgrund der zahlreichen differenzierten Bildungsgänge des beruflichen Schulwesens ist eine Teilnahme in den folgenden vier Leistungsgruppen möglich:

- Gruppe 1: Berufsschule
- Gruppe 2: Berufsvorbereitungsjahr und einjährige Berufsfachschule
- Gruppe 3: Berufskolleg und zweijährige Berufsfachschule
- Gruppe 4: Berufliches Gymnasium und Fachschule.

Mit welchen Beiträgen kann man teilnehmen?

Gewertet werden innovative Arbeiten/Beiträge z. B. aus den Bereichen Technik, Kooperationen, internationale Kontakte, pädagogische Konzeptionen, Entwicklungskonzepte.

In den Beiträgen sollen zu den genannten oder anderen Bereichen in Teams (Klassen, Schulen als Ganzes, Schülergruppen) in kreativer Form und kooperativ Einzelthemen bearbeitet werden, die nicht Gegenstand des Unterrichts sind.

Form der einzureichenden Arbeiten/Beiträge

Stellen Sie Ihr Projekt in einem Bericht von 15 bis 20 DIN-A-4 Seiten (inklusive Bildmaterial) nachvollziehbar dar. Fügen Sie gegebenenfalls eine Videoaufnahme von vier bis fünf Minuten Laufzeit hinzu. Achten Sie auf einen vergleichbaren Umfang, wenn Sie andere Präsentationsformen verwenden.

Nennen Sie im Vorspann den Namen des Projekts, den Namen der Gruppe (s. o.), die Namen aller am Projekt